



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

188. Von Jacob Grimm, 21. märz 1837

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

187. Von Jacob Grimm.

Ich freue mich, daß Reimer sich entschlossen hat Ihr buch *zen Nibelungen* auch ohne das wörterbuch auszugeben, dessen verspätung für meine syntax ein empfindlicher nachtheil ist.

Können Sie mir das nach *stên* und *sitzen* wegfallende und aus mhd. quellen nachweisen? ich habe s. 216. 346 nicht alle meine belege ausgebeutelt, weil es eigentlich erst in die lehre von dem und gehört, bis zu welcher noch gute zeit ist. hier sind noch andere: O. II. 13, 11 *steit losêt*. IV. 12, 33 *saz thagêta*. V. 7, 1 *stuant rôz*. V. 7, 6. 18, 1 *stuant weinôta*. (aber IV. 19, 42 *stuant inti thagêta*.)

p. 344 fiel mir aus Tit. 38, 2 *von der art* nicht bei, doch ist das *der* von Ihnen. haben Sie mehr solcher *der* statt *ir*? es ist nicht unmöglich oder sehr leicht möglich.

ärgerlich, daß ich zu p. 89 bei *vutun* das mnl. *weten* (Stoke 2, 330) übersah; nun gilts ein mhd. *wizzen* aufzuspüren.

die abhandlung des artikels hat mir mühe gemacht, und ist, fürchte ich, sehr langweilig gerathen. nun muß ich an die starken und schwachen adjectiva, wovor mir noch mehr graut.

Wilhelms Rosengarten¹⁾ ist fertig, für mich ein rührendes buch, wenn ich bedenke wie es zu stand gekommen ist.

Schicken Sie doch die einlage an Graff. ich bin so vom schnupfen geplagt, daß kopf, augen und brust mich zugleich schmerzen.

Stets Ihr treuer freund

[Göttingen] 23 nov. 1836.²⁾

Jac. Gr.

188. Von Jacob Grimm.

Lieber L.

Sie sehen aus den bogen, daß ich schon abwärts steige, und wahren Eulenspiegels verdruß dabei empfinde, weil ich in einem neuen band doch wieder (wenn sonst nichts dazwischen kommt) bergauf muß.

Begierig zu hören bin ich ob Ihnen gefällt was ich gegen Graffs abhandlung von der schwachen declination sage.³⁾ es ärgerte mich an dem ding daß er Wellmann⁴⁾ nie citierte, und doch alle hauptstellen aus ihm entnahm.

1) Vgl. oben s. 661 anm. 3.

2) Poststempel: 25. und 27. november.

3) Vgl. Deutsche grammatik 4, 536 anm. 1. 586 anm. 1.

4) Vgl. oben s. 657 anm. 1.

Dagegen gestehe ich, daß Graffs wörterbuch, je weiter es vorrückt, mit jedem schritt einem brauchbarer wird, ohne rücksicht auf alles was sich einwenden läßt.

Ein ehemaliger zuhörer von mir, Rudolf von Raumer aus Erlangen, hat eine recht hübsche untersuchung gepflogen über die lautverschiebung, 1) die ich ihn ermuntere dem druck zu übergeben. es scheinen mir dadurch einige bisher unergänzte puncte zum schlusse zu gelangen.

Grüßen Sie Meusebach.

[Göttingen] 21 merz 1837.

Jacob Grimm.

189. Von Jacob Grimm.

Lieber freund,

mein dank für den aufgefundenen Nivardus²⁾ kommt spät; was Sie nicht alles entdecken! ich habe bisher vergebens in belgischen büchern nach ihm gesucht, keine der vielen literargeschichten kennt ihn. der name an sich war gangbar genug, ein bruder des heiligen Bernhard führte ihn, und viel früher ein rheimser bischof, der *sanctus Nivardus*. Ich denke diesen winter mit Schmellers Ruodlieb meine brüsseler *Ecbasis* drucken zu lassen³⁾; dann darf ich doch Ihren fund anmelden?⁴⁾

Diese woche gehn wieder bogen an Sie ab, ich fürchte Sie legen sie zur seite, weil Sie vieles besser wissen, und das wenige neue herauszufinden sich scheuen. Es ist verwünscht, bei so allgemein zu haltenden büchern alles ausarbeiten zu müssen, und behaglicher seine kraft auf das zu wenden, worin man sicher steht, und es recht fein zu schnitzen. ich liefere fast nur grobes.

Ihr

J. Grimm.

[Göttingen] 27 jun. 37.

190. Von Lachmann.

Berlin den 31. Dec. 1837.⁵⁾

Mein theurer Freund,

Sie wollen wohl keine Entschuldigung, daß ich zu einer Zeit wo es nichts nutzen konnte, nicht geschrieben habe. Sie wusten doch daß ich mit

1) „Die aspiration und die lautverschiebung“, Leipzig 1837 (Gesammelte sprachwissenschaftliche schriften s. 1).

2) Den dichter des „*Reinardus*“.

3) Das geschah in den gemeinsam mit Schmeller herausgegebenen „Lateinischen gedichten des 10. und 11. jahrhunderts“ (Göttingen 1838).

4) Vgl. ebenda s. XIX anm.

5) Poststempel: 31. dezember und 2. januar.